



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Der Jesuiten-Orden nach seiner Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte**

**Huber, Johannes**

**Berlin, 1873**

schließlicher Mißerfolg der Missionen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-12653**

Das aus der Chinarinde bereitete Pulver wurde deshalb, weil es die Jesuiten zuerst in Spanien bekannt gemacht hatten, Jesuitenpulver genannt.

Bancroft glaubt behaupten zu können, daß die Geschichte der Arbeiten der Jesuiten mit dem Ursprunge jeder berühmten Stadt in den Annalen des französischen Amerika's in Zusammenhang stehe und daß kein Cap umschifft, kein Fluß befahren wurde, ohne daß ein Jesuit den Weg zeigte. \*)

Und was A. von Humboldt von den Missionären in den Aequinoctialländern der neuen Welt wie im nördlichen Amerika überhaupt sagt, daß sie nämlich die ersten Keime des gesellschaftlichen Lebens ausgestreut, daß ihr Regiment dem Character der Eingebornen sehr angemessen war und nicht leicht durch ein anderes ersetzt werden konnte, daß in Europa ihre politische Wichtigkeit nicht genug gewürdigt werde, daß sie in Süd- wie in Nordamerika überall zuerst auf dem Platze sind, gilt in erster Reihe von den Jesuiten. Er führt in diesem Zusammenhange an, was ein Indianer aus Canada zu den Pelzhändlern aus den Vereinigten Staaten sagte: „Ihr thut groß damit, wie weit ihr über den Obersee hinaufgekommen; ihr denkt also nicht daran, daß die Schwarzröcke vorher dagewesen und daß diese euch den Weg nach Westen gewiesen haben.“ \*\*) Aber alle diese heldenmüthigen Anstrengungen und Opfer wurden nicht mit dauernden Erfolgen gekrönt. „Die Erfahrung von drei Jahrhunderten“, sagt Döllinger, \*\*\*) „ergiebt, daß die Jesuiten keine glückliche Hand haben, auf ihren Unternehmungen ruht einmal kein Segen. Sie bauen emsig und unverdrossen, aber da kommt ein Windstoß und zertrümmert ihr Gebäude, oder eine Sturmfluth bricht herein und

\*) Im angef. Werke II, 703.

\*\*) Im angef. Werke IV, 122—123.

\*\*\*) Vorlesungen über die Wiedervereinigung der christlichen Kirchen, VII. Vorlesung, Augsburger Allgemeine Zeitung, Hauptblatt Nr. 82, Jahrgang 1872.

spült sie weg, oder das wurmstichige Gebäude bricht ihnen unter den Händen zusammen. Man wird bei ihnen an das orientalische Sprichwort von den Türken erinnert: Wo der Türke seinen Fuß hinsetzt, da wächst kein Gras mehr. Ihre Missionen in Japan, in Paraguay, unter den wilden Stämmen von Nordamerika, sind längst zu Grunde gegangen. Im fernen Abyssinien hatten sie einmal (1625) es nahe zur Herrschaft gebracht, aber bald, schon nach neun Jahren, brach ihnen dort Alles wieder zusammen und sie durften nie mehr dahin zurückkehren. Ihre mühseligen Missionsarbeiten in der Levante, auf den griechischen Inseln, in Persien, in der Arim, in Egypten, was ist von ihnen heute noch übrig? Kaum eine Erinnerung an ihr ehemaliges Dasein findet sich noch in jenen Ländern.“